

Nachrichten

Bunte Radlersocken made in Rheine

RHEINE/CHRISTCHURCH. Ein äußerst beliebtes Mitbringsel und Gastgeschenk aus der Stadt Rheine sind seit über zehn Jahren die Salzsäckchen des Salinenvereins. Es soll kaum noch ein Land auf der Welt geben, wo sie noch nicht ihren Platz gefunden haben. Für die Gemeinde der Radfahrer – und es werden immer mehr – ist inzwischen auch ein spezieller Gruß aus Rheine ein beliebtes Erinnerungsgeschenk aus Rheine: die Fahrradsocken. Besonders wenn man als Radfahrer Gleichgesinnte auf Radtouren besucht, ist das Gastgeschenk mit speziellen Socken von keiner Flasche Wein oder Pralinenkartons zu toppen. So ähnlich erging es in der letzten Woche Engelbert Nagelschidt, dem eh-

renamtlichen Fahrradbeauftragten der Stadt Rheine, als er zwei alte Radfreunde aus Neuseeland sechs Tage an Donau und Bodensee begleiten durfte und jedem ein Paar bunte Socken, made in Rheine, überreichen konnte. Die freudige Überraschung hätte kaum größer sein können und in wenigen Sekunden zierten sie die Füße der Beschenkten. An allen folgenden Tagen wurden sie nach der abendlichen Wäsche stolz wieder angezogen und es gab zahlreiche Witzeleien damit. Für Brent und Claire Ruru aus Christchurch, Neuseeland, bereits seit ein paar Jahren auch schon Salzsäckchen-Besitzer, war dies das bisher schönste Geschenk ihrer Tour vom Schwarzen Meer zum Atlantik.



Für Brent und Claire Ruru aus Christchurch in Neuseeland das schönste Geschenk: Radlersocken made in Rheine. Foto: privat

KAB bot Vortrag zu Fitness im Alter an Endlich Ruhestand!?



„Wer rastet, der rostet“, lautet ein Sprichwort. Und so ganz falsch ist das auch nicht: Gerade im Ruhestand sollte man noch aktiv und interessiert sein. Das hält den Körper und auch die grauen Zellen in Schwung.

RHEINE. Da hatte die KAB St. Paulus einen guten Griff getan, als sie den Sportspezialisten von der AOK, Daniel Schnieders, für einen Vortrag gewinnen konnte. Schnieders hatte zur Unterstützung Christian Schlüter mitgebracht, sodaß die etwa 50 Personen, die der Einladung zu dieser Veranstaltung gefolgt waren, auch bei den späteren Übungen gut mitmachen konnten. Endlich Ruhestand!? Mit zunehmendem Alter wächst der Wunsch nach Müßiggang. Man möchte sich zurücklehnen und sich vom Arbeitsstress erholen. „Besser nicht!“, sagten die Referenten. Mit der Zeit lassen die geistigen und körperlichen Funktionen nach. Wissenschaft und Praxis betonen einhellig die Bedeutung von regelmäßiger körperlicher Aktivität bis ins hohe Alter. „Körperliche Aktivität und gezielte Bewegung leisten nachweislich einen positiven Beitrag zur Förderung der Lebensqualität“, vermittelten die Referenten. Viele Studien belegen, dass sich der Einsatz auch bei bereits eingetretenen gesundheitlichen Einbußen lohnt. Der Beginn mit regelmäßiger Bewegung ist in je-

dem Alter möglich. Bei Bewegung gelten Alter und Krankheit nicht als Ausrede. Egal wie alt man ist, im Gehirn bleibt die Fähigkeit erhalten, sich an neue Reize und neue Zustände anzupassen. Auch Personen mit Demenz profitieren körperlich und geistig von einem guten Fitnessniveau. Es blieb nicht nur bei dem Vortrag: Alle Besucher wurden aufgefordert, in einer großen Runde im nebenliegenden Saal kleine Übungen zur „Hirngesundheit“ mitzumachen. Es gelang nicht allen sofort, aber es zeigte sich, dass simpel aussehende Finger- und Handübungen mit Konzentration gemeistert werden konnten. Es müssen keine Kraftakte sein, sondern auch kleine Übungen tragen zur Verbesserung der Lebensqualität bei. Abschließend ermunterten die Referenten die Gäste, auf diesem Weg weiterzugehen. Es war eine wirklich gelungene Veranstaltung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren mit Begeisterung dabei; die einzelnen Übungen wurden oft von Gelächter begleitet. Eine derartige Veranstaltung ruft direkt nach einer Fortsetzung.



Fachkräftemangel: Politiker, Lehrer und Schüler diskutieren

Um das Thema Fachkräftemangel in Nordrhein-Westfalen ging es gestern Vormittag bei einem Gespräch mit den drei CDU-Abgeordneten Andrea Stullich (MdL), Christina Schulze-Föcking (MdL) und Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales in NRW. An dem

Gespräch nahmen auch Schulleiter Benedikt Karrasch sowie Vertreter des Kollegiums und der Schülerschaft teil. Veranstalter war die Wirtschaftsvereinigung Steinfurt (WVS). „Für uns als CDU-Landtagsfraktion Nordrhein-Westfalen ist die Sicherung des Fachkräftebedarfs eine der größten Zu-

kunftsfragen. Wir wollen unser Land zum Berufsbildungsland Nummer 1 machen. Es ist Zeit für eine echte Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung. Wir wollen dies gesetzlich regeln. Wir brauchen wieder mehr junge Menschen, die sich Ausbildungsberufen

widmen und diesen Karriereweg einschlagen wollen“, konstatierte Andrea Stullich. Was muss also passieren? Was muss sich verändern? Was kann Schule, was können die Lehrenden dazu leisten und was müssen Betriebe zukünftig anders machen? | Kreisseite

Faire Woche vom 15. bis 28. September mit viel Information zu Klimagerechtigkeit und Mitmach-Angeboten

Wie groß ist mein CO<sub>2</sub>-Fußabdruck?

RHEINE. „Die Faire Woche ist ein wichtiger Bestandteil der Fairtrade Town Rheine und fest im Jahreskalender verankert. In diesem Jahr ist das Programm noch umfangreicher und attraktiver als in den vergangenen Jahren. Das Thema ‚Fair. Und kein Grad mehr‘ habe zu Recht viel Aufmerksamkeit verdient, führte Guido Wermers, Klimaschutzmanager der Stadt Rheine, bei der Vorstellung des Flyers zur „Fairen Woche 2023“ aus.



Die Steuerungsgruppe der „Fairen Woche“ freut sich auf neue Impulse und viele Besucher. Foto: privat

Viele Vereine und Schulen aus Rheine haben bei der Vorbereitung mitgewirkt. „Bereits bei der Auftaktveranstaltung ‚Globale Gerechtigkeit im Klimanotstand‘ mit Peter Meiwald, dem Leiter der Afrika-Abteilung des katholischen Hilfswerks Misereor, am Freitag, 15. September, um 19 Uhr in der Ignatz-Bubis-Aula in der VHS sind zwei Fairtrade-Schulen aus Rheine eingebunden“, freut sich Kerstin Hemker von der Steuerungsgruppe. Schülerinnen der Jahrgangsstufen 10 und ihre Lehrerinnen Maria Brüggemann und Stefanie Ott vom Emsland-Gymnasium werden Teile ihrer Ausstellung zu den Auswirkungen des ungezügelter Textilienkonsums auf das Klima präsentieren. Schüle-

rinnen und Schüler der Alexander von Humboldt Schule und die Lehrerin Nicole Jones werden darstellen, wie der Genuss von fairer Schokolade und Aufforstungsprogramme weltweit zusammenhängen. Gespannt ist das Vorbereitungsteam, wie viele Menschen aus Rheine an der Aktion „Radeln für Klimagerechtigkeit“ zum Biohof Elfrich nach Saerbeck teilnehmen. Am Samstag, 16. September, um zehn Uhr geht es los vom Weltladen auf dem Markt. „Klimaschutz und Veränderung beginnt mit dem eigenen Verhalten. Uns ist

wichtig zu zeigen, dass der faire Handel sich aktiv für Klimaschutz einsetzt. Ökologische Landwirtschaft und Klimaschutz sind die andere Seite der Medaille. Gut, dass wir die Aktion ‚Radeln für Klimagerechtigkeit‘ mit vielen Fairtrade Städten im Kreis Steinfurt in Angriff nehmen“, sagt Heinz Jakob Thyssen vom Bürgertreff „Füreinander“. Die evangelische Johannesgemeinde und die katholische Ludgerusgemeinde gestalten wieder Gottesdienste. Die Verbraucherzentrale lädt zu einer kreativen Mitmachaktion am Freitag, 22. Sep-

tember, von 9 Uhr bis 11 Uhr auf den Thie ein. Ein großer Aktionstag findet am Samstag, 23. September, rund um den Weltladen statt. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Weltladens werden an diesem Tag nicht nur Proben für ein „Primaklima-Frühstück“ anbieten, sondern bieten zur Verkostung die neue faire „Rheine Schokolade“ sowie den fair gehandelten „Rheine Kaffee“ an. Auf dem Marktplatz führt Beate Steffens von der Aktion Humane Welt(AHW) die Aktion „Mein CO<sub>2</sub>-Fußabdruck“ durch.

Am gleichen Tag lädt die Arbeitsgemeinschaft Solidarische Welt (ASW) alle Vereine, Schulen und kirchliche Gruppen mit Partnern und Projekten im globalen Süden zu einer vegetarischen Suppe an der Münsterstraße 2b ein. Ziel des Treffens soll neben dem allgemeinen Kennenlernen auch die Frage sein, welche Rolle der Klimawandel und der Einsatz für Klimagerechtigkeit in der Arbeit spielen. „Wir sind gespannt auf die Impulse aus den Gruppen“, erklärt Agnes Kessens, Vorstandsmitglied der ASW. Anmeldungen können ab sofort unter info@asw-rheine.de erfolgen. Kitas und Grundschulen sind am Mittwoch, 27. September, von 15 Uhr bis 16.30 Uhr zu einer kleinen Fortbildung ins Gemeindehaus der evangelischen Johanneskirche eingeladen. Vorgestellt werden die Kampagnen „Faire Kita“ und „Faire Schule“ sowie als Praxisbeispiel die „Faire Frühstückskiste“ mit dem Schwerpunkt Kakao. Mit dem Film „Oil promises – Ghanas Traum vom Schwarzen Gold“ endet die „Faire Woche“ im Zinema City, am Donnerstag, 28. September.

■ Gesamtes Programm unter: | www.asw-rheine.de



Auch eine Reise in die Bundeshauptstadt Berlin für ukrainische Kinder und Jugendliche wurde vom Bürgerwindpark Altenrheine gefördert.

Bürgerwindpark Altenrheine unterstützt ukrainische Kinder Freizeiten auf Ameland, im Sauerland und in Berlin

RHEINE. Wie bereits in der MV berichtet, erwirtschafteten die Betreiber von Analgen für erneuerbare Energien im vergangenen Jahr durch den Ukraine-Konflikt höhere Gewinne als geplant. Die Kommanditisten des Bürgerwindparks Altenrheine hatten sich im Mai 2023 auf der Gesellschafterversammlung dafür entschieden, finanzielle Mittel an betroffene Menschen in der Ukraine – Projekt in Tscherkassy – zu spenden. Auch geflüchtete Menschen vor Ort sollten unterstützt werden. Ein gelungenes Beispiel ist die Unterstützung von insge-

samt 48 ukrainischen Kindern und Jugendlichen bei verschiedenen Ferienfreizeiten (Ameland, Sauerland, Berlin) in den vergangenen Sommerferien. Über Diakon Peter Siefen wurden die verschiedenen Ferienlagerleitungen informiert, dass der Bürgerwindpark entsprechende Projekte, die zusätzlich auch durch die Städte Hörstel und Rheine sowie über die Münsterlandkarte bezuschusst wurden, finanziell so ausstatten würde, dass keiner ukrainischen Familie Kosten entstehen. Die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden und dem

Bürgerwindpark Altenrheine war in diesem Zusammenhang von großem Vertrauen gekennzeichnet: keine Anträge oder bürokratische Hürden, Bedarfsmeldungen und anschließend direkte Zahlungen an die verschiedenen Ferienlager. Die Erfahrungen in den Ferienlagern waren sehr positiv. So konnten die Integration in bestehende Gruppen und auch praktische Sprachenerfahrungen bei den mitreisenden Kindern und Jugendlichen gefördert werden. ■ Weitere Infos unter: | https://buergervindpark-ukraine.de